

Projekt „UN-Millenniumsziele vermitteln – Zukunft gestalten: Ökologische Nachhaltigkeit und Wasser“

Projektthema

Das Projekt befasst sich schwerpunktmäßig mit dem UN-Millenniumsentwicklungsziel 7 und hebt dabei insbesondere den Aspekt Wasser heraus. Mit dem UN-Millenniumsentwicklungsziel 7 wurden in Bezug auf das Problemfeld „Wasser“ klare Ziele formuliert. Bis zum Jahr 2015 soll der „Anteil der Menschen, die hygienisches Trinkwasser nicht erreichen oder es sich nicht leisten können“ halbiert werden. Zudem ist angestrebt, bis 2015 den Anteil der Weltbevölkerung, die keinen Zugang zu einer sanitären Grundversorgung haben ebenfalls zu halbieren.

Projektziele

Ziel des Projektes ist es, die Beteiligten am Beispiel „Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit“ (UN-Millenniumsentwicklungsziel 7) mit einer Vertiefung des Aspekts „Wasser“ zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Gestaltung des persönlichen Lebens, der Mitwirkung in der Gesellschaft aber auch der Mitverantwortung im globalen Rahmen, zu motivieren. Die Beteiligten werden zum Einsatz attraktiver Medien angeregt und im Umgang mit diesen geschult. Das Projekt leistet einen Beitrag zur UN-Wasserdekade (2005-2015), zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) – dazu sind auf nationaler Ebene und in Baden Württemberg für das Jahr 2008 Aktivitäten zur Ressource Wasser geplant, mit denen sich das Projekt auf der Landesebene vernetzt, Bezüge zur Agenda 21 werden hergestellt.

Thema Wasser: globale Perspektive

In den vergangenen 100 Jahren hat sich im Zuge der Industrialisierung und des Wachstums der Weltbevölkerung der weltweite Wasserverbrauch fast verzehnfacht. In vielen Gebieten der Erde herrscht dauernder oder zeitweiliger Wassermangel. Sauberes Trinkwasser ist für 1,2 Milliarden Menschen Mangelware. Doppelt so viele, etwa 2,5 Milliarden Menschen haben zudem keinen Anschluss an eine Abwasserversorgung. Achtzig Prozent aller Krankheiten in den Ländern des Südens sind nach Angaben der WHO auf verunreinigtes Wasser zurückzuführen. Wasser ist nicht nur im Süden stark begrenzt, auch in nördlichen Ländern erfordert seine Bereitstellung in Trinkwasserqualität zunehmend einen höheren Aufwand. Zwar ist in Deutschland der industrielle und private Wasserverbrauch rückläufig. Konflikte zwischen verschiedenen Wassernutzern lassen sich in unserem dichtbesiedelten und industriereichen Land aber nur lösen, wenn bestimmten Nutzungen, insbesondere der Trinkwasserversorgung, Vorrang eingeräumt wird und Belastungen jeglicher Art auf ein Minimum beschränkt werden. Nach der sich in der Planung befindenden EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) müssen bis zum Jahre 2015 alle unsere Gewässer einen „guten Zustand“ erreicht haben. Zudem fordert die neue Richtlinie die Sicherzustellen einer aktiven Beteiligung der Öffentlichkeit bei den einzelnen Planungs- und Umsetzungsschritten. Bis zum Ende des Jahres 2008 soll ein Entwurf mit den wichtigsten Bewirtschaftungsplänen und Handlungsfeldern vorgestellt werden (Aufklärungs-, Bildungs-, Informationsarbeit).

Projektmodule

Modul 1: Workshops „Ökologische Nachhaltigkeit und Wasser“

Die Teilnehmer/innen bekommen von den Referent/innen (DED-Rückkehrer/innen, Mitarbeiter/innen der am Projekt beteiligten Organisationen) 1. eine inhaltliche Einführung in das Thema und erarbeiten 2. eigene Handlungsoptionen. Unter Einbeziehung umwelt-, medien- und theaterpädagogischer Ansätze wird den Teilnehmer/innen 3. ein zusätzlicher spielerischer, erlebnis- und erfahrungsorientierter Zugang zur Thematik eröffnet.

Modul 2: Multiplikatorenseminare

Durchführung von zwei Seminaren für 1. DED-Rückkehrer/innen zur inhaltlich-didaktischen Vorbereitung der Workshops (Modul 1) und 2. Multiplikator/innen (Modul 3). Vermittlung von Inhalten bezogen auf das Jahresthema im Sinne einer Verknüpfung von entwicklungspolitischen, sozialen, ökonomischen und umweltrelevanten Aspekten. Erwerb pädagogisch-didaktischer Methoden aus den Bereichen Umweltbildung, Globales Lernen, Theater- und Medienpädagogik.

Modul 3: Betreuung von Arbeitsgruppen „Living Rivers: von regionalen zu globalen Flusswelten“

Das Modul richtet sich an Jugendgruppen, die im Rahmen eines gemeinsamen Projektes neue Wege der Umweltkommunikation beschreiten und über mehrere Monate ein Thema zu „Living Rivers: von regionalen zu globalen Flusswelten“ bearbeiten. In jeder AG wird ein Aspekt zum Thema Wasser ausgewählt und vertieft. Dabei werden die Entwicklungsdimensionen der Bildung für nachhaltige Entwicklung zentral behandelt: a) ein regionaler Bezugspunkt (Fluss „vor der Haustür“) wird in einen globalen Kontext gestellt (Fluss in einem Land des Südens) und b) Wahrnehmung von Umwelt und Entwicklung werden in ihrer sozialen, ökologischen und ökonomischen Ausprägung als gleichrangige Ziele vermittelt. Wobei sich die Ziele in positiver Weise ergänzen können, aber auch Lösungen bei Zielkonflikten anzustreben sind. Die Teilnehmer/innen bekommen Kompetenzen vermittelt, die sie als Multiplikator/innen in Anlehnung an das Peer-Mentoring-Konzept sowohl thematisch als auch methodisch (moderne Medientechniken) qualifizieren.

Ergebnis 1: Die Gruppen erstellen insgesamt 12 Plakate, die im Rahmen einer gemeinsamen didaktischen Ausstellung (Modul 4) präsentiert werden können.

Ergebnis 2: Fachspezifische medien- und theaterpädagogische Verarbeitung der Themen z.B. als Radiosendung, Hörspiel, Filmbeitrag, Theaterstück, Berichte in Printmedien, Internet. Das EPIZ stellt Kontakte zu den entsprechenden Medienvertretern her und begleitet den Prozess der Ergebniserstellung. Ausgewählte Beiträge können auch im Rahmen der didaktischen Ausstellung präsentiert werden.

Modul 4: Erstellung und Präsentation (Ausstellung) didaktischen Materials zum Thema Ökologische Nachhaltigkeit und Wasser

Basis und Themenschwerpunkte der Ausstellung sind die Ergebnisse der 12 geplanten Plakate und Begleitmaterialien aus Modul 3. Eine aktive Wissensvermittlung wird durch die Kombination „didaktische Ausstellung“ und „begleitende (medien-) pädagogische Angebote (Führungen, Quiz, Workshops)“ sichergestellt. Neben unseren Zielgruppen im engeren Sinn wird das Projekt durch Modul 4 einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht, weckt Interesse für die Thematik und regt zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dieser an.

Modul 5: Didaktische Wanderausstellung

Die Ergebnisse der didaktischen Ausstellung werden in Form einer Wanderausstellung über den Projektzeitraum hinaus einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Wanderausstellung wird ergänzt durch begleitende Medien und einen didaktisch aufbereiteten Begleitordner.